

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 205.

Samstag den 10. September

1859.

3. 426. a (1) Nr. 16023.

Konkurs-Verlautbarung.

Das hohe k. k. Ministerium des Innern hat mit Erlasse vom 1. August 1859, Z. 22154—1536, für das Küstenland eine Geldsubvention im jährl. Betrage von zweihundert Gulden ö. W. aus dem Landesfonde für jene Zivil-Schüler der Thierheilkunde am Wiener Thier-Arznei-Institute, welche sich verpflichten, nach Erlangung des Diploms eines Thier Arztes acht Jahre hindurch als solche in diesem Verwaltungsgebiete sich zu verwenden, für die Studiendauer, und so lange das Bedürfnis zur Vermehrung der Thierärzte vorhanden ist, bestimmt.

Zur Verleihung der erwähnten Geld-Subvention wird der Konkurs bis Ende Oktober 1859 hiemit ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre binnen dieser Frist bei dieser k. k. Statthalterei zu überreichenden Gesuche mit den Dokumenten über die erfolgte Aufnahme in den thierärztlichen Studienkurs am Wiener Thier-Arznei-Institute mit dem Impfungs- und Mittellosigkeits-Zeugnisse, dann dem eigenhändig ausgefertigten Reverse zu belegen, daß sie nach Erlangung des Diplomes eines Thierarztes am gedachten Institute, als solche durch acht Jahre im Kronlande, in der Regel mit Ausschluß der Landes-Hauptstadt, sich verwenden wollen, ausgenommen den Fall einer öffentlichen Anstellung in einem andern Kronlande.

Endlich haben sich dieselben über die gehörige Kenntniß der üblichen Landessprachen, nämlich der deutschen, italienischen und slovenischen oder illyrischen, auszuweisen, oder doch sich zu verpflichten, dieselben während des Subventions-Genußes sich eigen zu machen und nachzuweisen.

Es wird bemerkt, daß unter den Bewerbern den dem Küstenlande angehörigen der Vorzug gegeben werden wird.

Von der k. k. küstentl. Statthalterei.

Triest am 22. August 1859.

Avviso di Concorso.

L' eccelso i. r. Ministero dell' Interno ha accordata a favore del Litorale, giuste dispaccio 1.º agosto 1859, N. 22154—1536, una sovvenzione annua in danaro nell' importo di fiorini duecento v. a. a carico del fondo del dominio per quegli scolari dell' istituto veterinario in Vienna, i quali si obbligano di servire in qualità di veterinari, dopo ottenuto il relativo diploma, pel corso di otto anni in questo territorio amministrativo, e ciò per la durata degli studi e fino a che sussiste il bisogno dell' aumento di veterinari.

Pel conferimento dell' accennata sovvenzione viene aperto il concorso a tutto ottobre 1859.

Gli aspiranti produrranno entro questo termine a quest' i. r. Luogotenenza le rispettive loro domande documentate della prova dell' accettazione nel corso di studi veterinari dell' istituto veterinario di Vienna, degli attestati di vaccinazione e di povertà, e della reversale scritta di proprio pugno e carattere, con cui si obbligano di servire in qualità di veterinari, dopo ottenuto il relativo diploma dell' istituto suddetto, pel corso di otto anni nel territorio amministrativo del Litorale, esclusa però di regola la capitale di Trieste, eccettuato il caso dell' ottenimento di un pubblico impiego in altro dominio.

Finalmente dovranno provare la conoscenza delle lingue in uso nel Litorale, cioè della tedesca, italiana, e slovena od illirica,

oppure obbligarsi, di appropriarsi le dette lingue durante il godimento della sovvenzione e di offrirne la prova.

Si osserva, che fra i concorrenti avranno la preferenza quegli appartenenti al Litorale. Dall' i. r. Luogotenenza pel Litorale. Trieste li 22 agosto 1859.

3. 427. a (1) Nr. 16116.

Konkurs-Verlautbarung.

Zur provisorischen Wiederbesetzung einer Auktuarstelle bei einem Bezirksamte des Istrianer Kreises, mit dem Jahresgehälter von vierhundert zwanzig Gulden (420 fl.), wird der Konkurs bis Ende September d. J. eröffnet.

Die Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre an die k. k. Landeskommission für die Personalangelegenheiten der gemischten Bezirksämter in Triest gerichteten Gesuche binnen obiger Frist im Wege ihrer vorgesetzten Behörden, und in so ferne sie anderen Kronländern angehören, durch die betreffende Landesstelle bei der k. k. Kreisbehörde in Mitterburg einzubringen, und hiebei mit Rücksicht auf den §. 13 der allerhöchsten Bestimmungen über die Einrichtung und Amtswirksamkeit der Bezirksämter vom 14. September 1852, dann auf die §§. 12 und 13 der Amtsinstruktion für die Bezirksämter vom 17. März 1855, Geburtsort und Geburtsland, Alter, Religion, Stand (ob ledig, verheiratet oder Witwer, nebst der Anzahl der Kinder) Studien und sonstige Befähigung, Sprachkenntnisse, bisherige Dienstleistung und sonstige allfällige Verdienste durch glaubwürdige Dokumente nachzuweisen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den Angestellten der Bezirksämter des Küstenlandes verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Landeskommission für die Personalangelegenheiten der gemischten Bezirksämter.

Triest am 24. August 1859.

3. 414. a (3) Nr. 14904

Konkurs-Verlautbarung.

An der k. k. Normalhauptschule in Laibach ist die Stelle eines provisorischen Gesangs- und Musiklehrers mit einem Jahresgehälter von 472 fl. 50 kr. österr. Währung und einer Remuneration jährlicher 52 fl. 50 kr. österr. Währung aus dem krainischen Normalhulsfonde in Erledigung gekommen.

An derselben Lehranstalt ist zugleich der Posten eines Musikschul-Hilfslehrers mit einer jährlichen Remuneration von 250 fl. österr. Währung aus dem Laibacher Musikschulfonde provisorisch zu besetzen.

Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre an die k. k. Landesregierung in Krain gerichteten und gehörig dokumentirten Gesuche, worin sie sich über Alter, Religion, sittliches Wohlverhalten, bisherige Dienste, über ihre Lehrbefähigung überhaupt, und ihre musikalischen Kenntnisse insbesondere auszuweisen haben, bis Ende September 1859 im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bei dem Kapitularkonsistorium in Laibach zu überreichen.

Von der k. k. Landesregierung.

Laibach den 26. August 1859.

3. 419. a (3) Nr. 1653.

Konkurs-Ausreibung.

Zu besetzen ist: eine Finanzrathsstelle im Bereiche der k. k. steierm. illyr. küstentl. Finanzprokuratur in der VII. Diätenklasse, mit dem Gehalte jährlicher 2100 fl., eventuel mit 1890 fl.

Die Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der vorgeschriebenen formellen Befähigung und der Sprachkenntnisse, namentlich über die allfällige Kenntniß der italienischen Sprache, bis 20 Oktober l. J. bei dem

Präsidium der k. k. Finanz-Landesdirektion in Graz einzubringen.

Präsidium der k. k. steierm. illyr. küstentl. Finanz-Landes-Direktion.

Graz am 1. September 1859.

3. 430. a (1) Nr. 564.

Konkurs-Verlautbarung.

Im Sprengel des k. k. siebenbürgischen Oberlandesgerichtes sind mehrere provisorische Gerichts-Adjunkten-Stellen mit dem Jahres Gehalte von 525 fl. ö. W. zu besetzen.

Diese Gerichts-Adjunkten werden den hierländigen Bezirksämtern zur ausschließlichen Dienstleistung im Justizfache zugewiesen werden, und haben in so lange sie prov. sind, auf eine Vorrückung in die höheren Gehalts-Kategorien eben so wenig einen Anspruch als auf Diäten und Diäten-Pauschalien, werden jedoch bei Besetzung sistemisirter Adjunkten-Stellen nach Verdienst berücksichtigt.

Weiters sind im Sprengel dieses Oberlandesgerichtes 39 adjutirte Auskultantenstellen zu besetzen.

Bewerber um obige Dienstposten haben ihre nach Vorschrift des Gesetzes vom 3. Mai 1853, R. G. Bl. Nr. 81, einzurichtenden Gesuche, in welchen die Nachweisungen über das Alter, den Stand, die Religion, Sprachkenntnisse, zurückgelegte Studien, die allfällig abgelegten theoretischen und praktischen Prüfungen und etwaigen Verwandtschafts-Verhältnisse mit hierländigen Justiz-Beamten zu liefern sind, durch ihre vorgesetzte Behörde, und falls sie nicht in l. f. Diensten stehen, durch die vorgesetzte politische Behörde binnen 4 Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung in der Wiener-Zeitung, an das Präsidium des k. k. siebenbürg. Oberlandesgerichtes gelangen zu lassen.

Den Bewerbern um Auskultantenstellen aus den deutsch-slavischen Provinzen wird ferner bedeutet, daß ihnen bei nachgewiesener Dürftigkeit eine Aversual-Vergütung von 1 fl. 5 kr. ö. W. für jede bis zu ihrem neuen Bestimmungs-ort zurückgelegte Meile zugestanden wird, und denselben bei einer entsprechenden und erspriesslichen Dienstleistung nebstbei auch Remunerationen bis zu dem Betrage von 100 fl. in Aussicht gestellt werden.

3. 429. a (1) Nr. 76.

E d i k t.

Von der gefertigten k. k. Notariatskammer wird zur Wiederbesetzung der durch die Uebersehung des k. k. Notars Franz Katai nach Windisch-Feistritz in Erledigung gekommene Notarsstelle in Radmannsdorf der Konkurs ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche, worin sich dieselben über ihr Alter, Stand, Religion, Studien und insbesondere über ihre Befähigung für eine Notariatsstelle, dann über ihre bisherige Dienstleistung gehörig auszuweisen haben, binnen vier Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes in die Wiener Zeitung, und zwar die in Staatsdiensten sich befindlichen Bewerber durch ihre vorgesetzte Behörde, Notariatskandidaten und Notare aus andern Gerichtsprengeln durch ihre vorgesetzte Notariatskammer, Advokaturkandidaten und Advokaten durch ihre vorgesetzte Advokatenkammer und den betreffenden Gerichtshof erster Instanz, bei dieser Notariatskammer zu überreichen.

k. k. Notariatskammer. Laibach am 6. September 1859.

3. 428. a (1) Nr. 1105.

Konkurs-Ausschreibung.

Zur Besetzung der Notarposten zu Reifnitz und zu Tschernembl wird hiemit neuerlich der Konkurs ausgeschrieben.

Bewerber um diese Notarstellen und rücksichtlich um den mit dem Notariate in Eschenbach vereinbarten, hiermit unter Einem ausgeschrieben Advokatenposten haben ihre gehörig belegten Gesuche, worin sich dieselben über Alter, Stand, Religion, Studien, über die Befähigung für eine Notar- und rücksichtlich Advokatenstelle, ihre Kenntnisse der deutschen und slowen. Sprache und ihre bisherige Dienstleistung gehörig auszuweisen haben, binnen vier Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes in dem Amtsblatte der Wien. Zeitg., u. z. die in Staatsdiensten befindlichen Bewerber durch ihre vorgesetzten Behörden, Notariatskandidaten und Notare aus andern Gerichtsprengeln durch ihre vorgesetzte Notariatskammer, Advokatur-Kandidaten aber durch ihre vorgesetzte Advokatenkammer und den betreffenden Gerichtshof bei dem k. k. Kreisgerichte, als provisorischen Notariatskammer, zu überreichen.

K. k. Kreisgericht. Neustadt am 16. Aug 1859

3. 1473. (3) Nr. 4075.

Edikt.

Das k. k. Landesgericht Laibach gibt den unbekannt wo befindlichen Benzel Ramutha und seinen gleichfalls nicht bekannten Erben hiemit bekannt:

Es haben wider sie die Eheleute Kasper und Maria Temz sub praes. 19. I. M., 3. 407, die Klage auf Verjähr- und Erloschenerklärung der auf dem Hause Konfl. Nr. 3 in der Polana sammt An- und Zugehör seit 20. November 1824 für Benzel Ramutha aus dem Testamente des Augustin Ramutha vdo. 16. August 1810 haftenden Erbsprüche überreicht, worüber zur Verhandlung die Tagfahung auf den 19. Dezember l. J. mit dem Anhang des §. 16 a. G. D. vor diesem Landesgerichte angeordnet und zur Empfangnahme der Klage der hierortige Advokat Hr. Dr. Anton Raf den Geklagten zum Kurator bestellt wurde.

Die Geklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie entweder selbst bei der Tagfahung erscheinen oder ihre Rechtsbehelfe bis hin ihrem vorgenannten Kurator zukommen lassen, oder sich einen andern Sachwalter wählen mögen, widrigens auf ihre Gefahr und Kosten mit dem bekannten Kurator die weitere Verhandlung gepflogen, und sie sich die Folgen ihres Versäumnisses nur selbst zuzuschreiben haben würden.

Laibach am 27. August 1859.

3. 1474. (3) Nr. 4077

Edikt.

Das k. k. Landesgericht Laibach gibt den unbekannt wo befindlichen Max und Albert Ramutha und ihren unbekannten Rechtsnachfolgern hiemit bekannt:

Es haben wider sie sub praes. 19. I. M., 3. 4077, die Eheleute Kasper und Maria Temz die Klage auf Verjähr- und Erloschenerklärung der aus dem Schuldscheine vom 24. Oktober 1827 auf dem Hause sub Konfl. Nr. 3 in der Polana sammt An- und Zugehör haftenden Restforderungen von 432 fl. 5 $\frac{1}{2}$ kr. und 533 fl. 20 kr. CM. eingebracht, worüber die Tagfahung zur Verhandlung auf den 19. Dezember l. J. bestimmt, und die Klage dem für die Geklagten in der Person des Advokaten Hrn. Dr. Anton Raf bestellten Kurator zugestellt worden ist.

Deffen werden die Geklagten zu dem Ende erinnert, damit sie zur Verhandlungstagfahung allenfalls selbst erscheinen oder ihre Rechtsbehelfe dem genannten Kurator an die Hand geben, oder endlich einen andern Sachwalter bestellen mögen, widrigens sie sich die Folgen ihres Versäumnisses selbst zuzuschreiben haben würden und die Verhandlung mit dem vorgedachten Kurator gepflogen würde.

Laibach am 27. August 1859.

3. 1443. (3) Nr. 4046.

Edikt.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach werden Diejenigen, welche als Gläubiger an

die Verlassenschaft des am 25. Mai 1859 mit Hinterlassung eines Testamentes verstorbenen Andreas Schittig, gewesenen Realitätenbesizers in Laibach, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 26. September 1859 Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 20. August 1859.

3. 432. a (1) Nr. 11264/VIII.

Kundmachung.

Da die von der gefertigten Finanz-Bezirks-Direktion am 30. August l. J. auf Grund der mit der Kundmachung der hochlöblichen k. k. Finanz-Landes-Direktion in Graz vom 8. August l. J., 3. 12104/558, verlautbarten Lizitations- und Pachtbedingungen abgehaltenen öffentlichen Versteigerung der Verpachtung der Begmauthen in Capodistria und Rovigno für die Verwaltungsjahre 1860, 1861 und 1862 nicht den gewünschten Erfolg hatte; so wird hiemit unter denselben Bedingungen eine zweite öffentliche Versteigerung ausgeschrieben und am 26. September l. J. hieramts abgehalten werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion. Capodistria am 6. September 1859.

3. 433. a (1) Nr. 8649/VIII

Kundmachung.

Nachdem die bei dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direktion am 2. September 1859 abgehaltene Versteigerung zur pachtweisen Ueberlassung der Weg- und Linienmauthen im Triester Finanzbezirke für die Verwaltungsjahre 1860, 1861 und 1862 ohne günstigen Erfolg geblieben ist, so wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Verpachtung sämtlicher Weg- und Linienmauthen im Triester Finanzbezirke, als: der Wegmauthstationen Sessana, Prosecco, Basovizza, Pechlin, Pipa und Obrou, und der Linienmauthstationen Trieste „alte Schranken“, Trieste „neue Schranken“, nebst der Wegmauth an der Dpzhina Straße und Trieste „neues Lazareth“, für die Verwaltungsjahre 1860, 1861 und 1862, und zwar entweder für alle diese drei Verwaltungsjahre, oder nur für die Verwaltungsjahre 1860 und 1861, oder auch für das Verwaltungsjahr 1860 allein, vom 1. November 1859 angefangen, gegen den Gesamt-Fiscalpreis von

30100 fl., sage: dreißig tausend einhundert Gulden ö. W., bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion am 19. September 1859 Vormittags 11 Uhr eine zweite öffentliche Versteigerung mündlich und mit Zulassung von schriftlichen Offerten abgehalten werden wird.

Die schriftlichen, gehörig gestempelten und mit dem sechsten Theile des Fiscalpreises als Neugeld belegten und versiegelten Offerte müssen längstens bis zum 19. September 1859 bis 10 Uhr Vormittag bei dieser Finanz-Bezirks-Direktion überreicht sein.

Die übrigen Lizitationsbedingungen können im hiesigen Expedite eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion. Trieste am 5. September 1859.

3. 431. a (1) Nr. 6848.

Kundmachung.

betreffend die Verpachtung der Militär-Vorspannsverföhrung in der Marschstation Laibach im Verwaltungsjahre 1859/60.

Am 24. September d. J. zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags wird in der Amtskanzlei des k. k. politischen Bezirksamtes Umgebung Laibach in der Barmherzigengasse, eine öffentliche Verhandlung zur Sicherstellung der Militärvorspannsverföhrung für die Militärstation Laibach auf die Dauer des Verwaltungsjahres 1859/60, d. i. vom 1. November 1859 bis hin 1860, stattfinden.

Zu dieser Verhandlung werden die Unternehmungslustigen mit dem Beifolge eingeladen, daß von denselben vor dem Beginne der Verhandlung das vorgeschriebene Badium von 300 fl., welches der Mindestbieter und Ersteher als Kautions für die Pachtdauer zurücklassen muß, oder aber den Legschein über den Erlag seines Betrages bei einer öffentlichen Kasse zu übergeben ist.

Die näheren Pachtversteigerungsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Ferner wird bemerkt, daß diefalls auch schriftliche Offerte angenommen werden.

Diese Offerte müssen die Angabe des Geldbetrages pr. Pferd und Meile mit Buchstaben, und des obigen Zeitraumes enthalten, mit dem vorgeschriebenen Badium, und der vorschriftsmäßigen Stempelmarkirung, so wie vor dem Beginne der mündlichen Lizitation und längstens bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags der Lizitations-Kommission hieramts übergeben werden.

K. k. polit. Bezirksamt Umgebung Laibach am 3. September 1859.

3. 422. a (1)

Kundmachung.

Von der k. k. Zwangarbeitshaus-Verwaltung in Laibach wird hiemit kund gemacht:

Es werde in Folge hoher k. k. Landesregierungs-Berordnung vom 26. Juli l. J., 3. 12964, zur Einbringung des rückständigen Fabrikarbeitslohnens zur Lizitationsweisen Veräußerung nachbenannter, von den Privatparteien in den Verwaltungsjahren 1854 und 1855 unter Beibringung des Materials in dieser Anstaltenfabrik bestellten und ungeachtet der Kundmachung vom 24. Dezember 1858, 3. 13838, von denselben bisher nicht abgeholten Fabrikate geschritten und solche beim Stadtmagistrate in Laibach am 27. September früh von 10 bis 12 Uhr unter Zugrundelegung des nachstehenden Schätzungswerthes stattfinden;

Post-Nr	P.-Nr. des Arbeitsprotok.	Name der Partei	Bezeichnung des Fabrikates	Gewicht	Ellen	Schätzungswert und Ankaufspreis			
						pr. Stck		zul.	
						fl.	kr.	fl.	kr.
Rückstände vom Verwaltungsjahre 1854									
1	64	Grum	$\frac{1}{4}$ breite mittelfeine Leinwand	16 16	62	—	21	13	2
2	79	Blaser Johann	detto	19 —	63	—	21	13	23
3	110	Escherin	$\frac{1}{4}$ breite ordinäre Leinwand	23 28	56 $\frac{3}{4}$	—	15	8	44
4	120	Schrei Franz	$\frac{2}{3}$ breiter mittelf. Handtischzeug	15 16	64	—	18	11	52
5	137	Kuschar	$\frac{1}{4}$ breite ordinäre Leinwand	25 —	58 $\frac{3}{4}$	—	12	6	96
6	162	Dimmig	$\frac{15}{16}$ breite mittelf. Leinwand	21 —	61	—	19	11	59
Rückstände vom Verwaltungsjahre 1855									
7	98	Dretschar	$\frac{7}{8}$ breite mittelfeine Leinwand	20 16	58 $\frac{1}{4}$	—	19	11	7
8	111	Michouß	$\frac{1}{4}$ „ „ „	3 —	6 $\frac{1}{2}$	—	24	1	56
9	121	Juan	$\frac{1}{2}$ „ ordinäre „	14 16	27	—	10	2	70

Wozu die Kauflustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Meistbot sogleich bar zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen sein wird.

K. k. Zwangarbeitshaus-Verwaltung. Laibach am 1. September 1859.

Kundmachung**über Fourage-Lieferung.**

Von dem k. k. Hofgestütamte zu Lippiza, im Herzogthume Krain, wird hiemit in Folge hoher Ermächtigung des hochlöbl. Oberstallmeisteramtes ddo. Wien am 26 August 1859, Z. 826, zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Beschaffung des für das k. k. Karster Hofgestüt im Verwaltungsjahre 1860 erforderlichen Hafers, im Wege der Konkurrenz mittelst schriftlicher Offerte eine vertragsmäßige Verhandlung mit Vorbehalte der höheren Ratifikation am 22. September 1859 in dem Lokale des hochlöbl. k. k. Oberstallmeisteramtes in Wien unter nachstehenden Bedingungen gepflogen werden wird:

1. Die Quantität des Hafers besteht in 11.500 Mehen.

2. Muß der Hafer vollkommen trocken, nicht geneht oder genäset, vom Staube rein, dickkörnig und mit keinen andern Früchten vermengt, nicht dumpfig, ohne widerlichen Geruch und jeder n. ö. gestrichene Mehen im Nettogewichte wenigstens 48 Pfund schwer sein.

3. Hat die Einlieferung in der oben bezeichneten Qualität in folgenden Terminen zu geschehen, als:

nach Lippiza		
im Monate November 1859 . . .	1200 Mehen	
„ „ Jänner 1860 . . .	1200 „	
„ „ März „ . . .	1700 „	
„ „ April „ . . .	1300 „	
nach Prostraneg		
im Monate November 1859 . . .	1500 Mehen	
„ „ Jänner 1860 . . .	1500 „	
„ „ März „ . . .	1500 „	
„ „ April „ . . .	1500 „	
nach Schickelhof		
im Monate April 1860 . . .	500 Mehen	
zusammen . . .	11.500 Mehen.	

4. Hat der Lieferungsübernehmer jedes übernommene Haferquantum bis an Ort und Stelle der Ablieferung auf eigene Kosten zu verführen. Dagegen wird aber von dem k. k. Hofgestütamte die Abmessung des Hafers unentgeltlich vorgenommen und die sogleiche Bezahlung für jede in der festgesetzten Qualität und Zeit zugemessene Quantität gegen Beibringung einer klassenmäßig gestempelten Quittung nach den bedungenen Preisen geleistet werden. Sollte der Lieferungsübernehmer die Bezahlung bei dem k. k. Hofzahlamte in Wien vorziehen, so wird solche gegen Beibringung der von dem k. k. Hofgestütamte ausgefertigten Lieferscheine und der klassenmäßig gestempelten, auf das gedachte Zahlamt lautende Quittungen eingeleitet werden.

Jedoch hat sich der Lieferungsübernehmer hierüber bei Abschluß des bezüglichen Kontraktes bestimmt auszusprechen.

5. Kann die Lieferung der theilweisen Quantitäten an jedem Wochentage, jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von früh 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr bewerkstelliget werden.

6. Im Falle, als zwischen dem Lieferanten und dem k. k. Hofgestütamte in Betreff der Qualität ein Zweifel entstehen sollte, haben sich beide Theile dem Ausspruche des dem Ablieferungsorte nächsten k. k. Bezirksamt-Vorsehers oder dessen Stellvertreters, nämlich für Lippiza jenes zu Sessana und für Prostraneg und Schickelhof des zu Adelsberg, welchem in diesem Falle der schriftliche Kontrakt zur Einsicht mitzutheilen kommt, zu unterziehen.

7. Jeder Lieferungslustige kann für jede einzelne oder für alle in den festgesetzten Terminen einzuliefernden bestimmten Haferquantitäten schriftliche und wohlversiegelte, mit der erforderlichen Kaution versehene und nach dem unten stehenden Formulare ausgefertigte Offerte, worin die Ziffer der Anbotspreise für je einen n. ö. Mehen Hafer mit Buchstaben genau bestimmt sein muß, entweder längstens bis 17. September 1859, und zwar bis zum Schlage der 12. Mittagsstunde bei dem k. k. Lippizaner Hofge-

stütamte einreichen oder dem k. k. Oberstallmeisteramte bis 22. September 1859, Vormittags 10 Uhr vorlegen.

8. Zur Sicherstellung des a. h. Aerares hat jeder Differente eine Kaution von 10% des bedungenen Preises, welcher für die ganze, zur Lieferung angebotene Fourage-Quantität entfällt, entweder bar oder in österr. Staatspapieren nach dem letzten Wiener Börsen-Kurse zu erlegen.

9. Die Kaution des Erstehers wird bis nach Erfüllung des Kontraktes zurückbehalten, damit das k. k. Hofgestütamt in dem Falle, als der Lieferungsübernehmer die kontrahierte Quantität in der bedungenen Qualität und Zeit einzuliefern unterlassen sollte, in den Stand gesetzt sei, das Abgängige auf Kosten und Gefahr des Erstehers beizuschaffen, in welchem Falle der Lieferant auch noch mit seinem anderweitigen Vermögen zu haften hat.

Die Kautionen der übrigen Differenten werden denselben, soferne solche bei dem k. k. Oberstallmeisteramte überreicht wurden, gleich nach erfolgter Verhandlung von diesem obersten Hofamte, im Falle selbe bei dem k. k. Hofgestütamte erlegt wurden, nach erfolgter Ratifikation über Bekanntmachung des Hofgestütamtes gegen Rückstellung der darüber erhaltenen Empfangsbestätigung zurückgestellt werden.

10. Sollte ein oder der andere Erstherr einer Lieferungsparthie die Zurückstellung seiner eingelegten Kaution wünschen, so wird demselben freigestellt, von dem übernommenen Haferquantum 10% in natura gegen Empfangsbestätigung sogleich einzuliefern, wo dann die hierfür entfallende Forderung als Pfand zur Sicherstellung der Rechte des a. h. Aerares aus diesem Kontrakte dienen soll, und erst dann bar bezahlt werden würde, wenn die übernommene Lieferungsparthie vollkommen eingeliefert sein wird.

11. Es ist nicht gestattet, in den schriftlichen Offerten die Preisangebote entweder summarisch oder mit Prozentual- oder wie immer getarnten Nachlässen zu bestimmen, und es würden auch jene Offerte, welche keine in bestimmten Beträgen ausgedrückte Preisangebote enthalten, oder die, welche dem untenstehenden Formulare nicht entsprechen, endlich jene, welche in der §. 7 bestimmten Zeit nicht eingereicht werden sollten, bei der Verhandlung gar nicht berücksichtigt werden.

12. Als Bestbieter wird jener Differente betrachtet, welcher in dem gehörig verfaßten Offerte die geringsten Preise fordert.

13. Sind mehrere Offerte gleich, so steht dem k. k. Oberstallmeisteramte die Wahl zwischen den Differenten zu.

Wenn in einem Offerte die Preise für alle oder einzelne Lieferungsarten bestimmt werden, so ist der Differente an sein Offert gebunden, selbst wenn dasselbe nur den Mindestanbot für eine Rate enthält, und er folglich nur der Erstherr einer Lieferungsparthie würde.

14. Das vermög §. 7 gehörig verfaßte und in der vorgeschriebenen Zeit eingereichte Offert ist für den Mindestfordernden, welcher sich des Rücktrittsbesugnisses und der §. 862 des allg. bürgerl. Gesetzbuches zur Annahme des Versprechens gesetzten Termine begibt, sogleich bei Ueberreichung desselben — für das k. k. Hofgestütamt aber erst nach erfolgter Ratifikation des k. k. Oberstallmeisteramtes bindend.

Das Rechtsmittel der Verletzung über die Hälfte kann von dem Erstherr nicht geltend gemacht werden.

15. Nach erfolgter Ratifikation des von dem k. k. Oberstallmeisteramte gepflogenen Verhandlungsaktes wird mit dem Erstherr eine förmliche Kontrakt-Urkunde in drei gleichlautenden Exemplaren errichtet werden, zu einem dieser Exemplare hat der Erstherr den klassenmäßigen Stempel allein zu bestreiten.

16. Sollte der Erstherr sich weigern, die ausgestellte Kontrakt-Urkunde zu unterfertigen, so vertritt das ratifizierte Offert in Verbindung mit den Bedingungen dieser Kundmachung die Stelle einer förmlichen Kontrakt-Urkunde, und

das k. k. Lippizaner Hofgestütamt hat das Recht und die Wahl, den Erstherr entweder zur Erfüllung dieses Kontraktes zu verhalten, oder den Kontrakt für aufgehoben zu erklären, und die kontrahierte Quantität Hafer auf Gefahr und Kosten des Kontrahenten entweder in oder außer dem Lizitationswege, wo immer oder um was immer für Preise beizuschaffen und die Differenz eines sich hierbei ergebenden höheren Preises von dem Kontrahenten aus dessen Kaution oder aus seinem sonstigen Vermögen einzubringen; im Falle aber die neuen Anschaffungspreise den Preisen dieses Kontraktes gleich oder niedriger als dieselben wären, die Kontraktkaution als ein wegen des Kontraktbruches dem k. k. Hofamte verfallenes Angeld einzuziehen.

Gleiche Rechte sollen dem allerhöchsten Aeraar zustehen, wenn der Kontrahent den in einer förmlichen Urkunde ausgefertigten Kontrakt in irgend einem Punkte nicht genau erfüllen würde.

17. Endlich wird einverständlich festgesetzt, daß die k. k. österreichische Finanzprokuratur in allen, aus dem, über die Lieferung zu errichtenden Vertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, wobei der Fiskus als Kläger auftritt, so wie wegen Bewirkung der bezüglichen Sicherstellung und Exekutionsmittel, bei jenen Gerichten einzuschreiten befugt sein sollte, welche sich am Amtssitze der k. k. österreichischen Finanzprokuratur befinden, und zur Entscheidung solcher Rechtsstreite, und zur Bewilligung solcher Sicherstellungs- und Exekutionsmittel kompetent sein würden, wenn der Beklagte zu Wien seinen Wohnsitz hätte.

18. Außerdem wird ausdrücklich festgesetzt, daß die Preisangebote in österreichischer Währung zu stellen seien.

Lippiza am 4. September 1859.

Formular zu den Lieferungsofferten.

Ich Gefertigter (Wir Gefertigte) verpflichte mich (verpflichten uns zur ungetheilten Hand, Einer für alle und alle für Einen) von der für das k. k. Karster Hofgestüt im Verwaltungsjahre 1860 erforderlichen Quantität Hafer

(bei jedem Monat ist der Anbotspreis mit Buchstaben nach §. 7 bestimmt auszudrücken) bis an Ort und Stelle zu liefern und alle in Bezug auf die Fouragelieferung in dem k. k. Oberstallmeisteramte eingesehenen Bedingungen genau zu erfüllen

Als Kaution lege ich (legen wir) im Anschlusse den Betrag von . . . österr. Währ. bar oder in österreichischen Staatspapieren und zwar die Obligation: Nr. — auf . . . fl. G.M. lautend (bei).

(Datum des Offerts).

Namensunterschrift des (den Differenten, dann dessen (deren) Wohnort und Stand.

Von Außen: Offert des (der) N. N. für Fouragelieferung in das k. k. Hofgestütamt zu Lippiza pro anno 1860.

NB. Das Offert ist mit einem 19 kr. Stempel zu versehen. Im Falle in einem Offerte mehrere Theilnehmer vorkommen, so kommt dasselbe für jeden Unterschriebenen mit einem solchen Stempel zu versehen.

Kundmachung.

Am 23. September 1859 um 10 Uhr Vormittags wird hieramts die Verhandlung wegen Ueberlassung der Schubvorspann u. Verführung aus der Schubstation Laibach für die Zeit vom 1. November 1859 bis hin 1860 vorgenommen werden. Was hiemit mit dem Besatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die dießfälligen Bedingungen hieramts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können und durch schriftliche Offerte, belegt mit einem Badium von 52 fl. 50 kr. ö. W., bis zum 22. September bis 10 Uhr Vormittags angenommen und sodann um 12 Uhr kommissionell eröffnet werden.

K. k. Bezirksamt Laibach, am 30. August 1859.

3. 424. a (3) Nr. 6738.

Rundmachung.

Am 20. September 1859 um 10 Uhr Vormittags wird hieramts die Lizitations-Verhandlung zur Uebernahme der Verpflegung der dießämtlichen Häftlinge und Schöblinge für die Zeitperiode vom 1. November 1859 bis hin 1860 vorgenommen werden.

Schriftliche Offerte mit einem Badium von 52 fl. 50 kr. ö. W. belegt, werden bis 20. September d. J. 9 Uhr Vormittags angenommen und sodann um 12 Uhr Mittags kommissionel eröffnet werden.

Es werden sonach hievon die Unternehmungslustigen mit dem Beifügen in Kenntniß gesetzt, daß die dießfälligen Bedingungen hieramts und in der gewöhnlichen Amtsstunde eingesehen werden können.

K. k. Bezirksamt Laibach am 30. August 1859.

3. 1459. (3) Nr. 4734.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Jaklitsch von Meschwald, durch Herrn Michael Lakner von Gottschee, gegen Josef Verderber von Meschwald, Nr. 29, wegen aus dem Urtheile vom 11. Dezember 1858, 3. 7512, schuldigen 421 fl. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Gottschee Tom. VI, Fol. 803 vorkommenden, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 285 fl. österr. Währ. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Termine zu den exekutiven Versteigerungstagfahungen auf den 4. Oktober, auf den 4. November und auf den 5. Dezember 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 3. August 1859.

3. 1461. (3) Nr. 4858.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Drampsch von Meschwald, durch Herrn Dr. Benedikt, von Gottschee, gegen Johann Schöber von Klindorf, wegen aus dem Urtheile vom 18. September 1857, 3. 5909, schuldigen 70 fl. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Gottschee Tom. III, Fol. 382 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 467 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Termine zu den exekutiven Versteigerungstagfahungen auf den 5. Oktober, auf den 5. November und auf den 6. Dezember 1859, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 6. August 1859.

3. 1462. (3) Nr. 4315.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Peter von Meschwald, durch Herrn Dr. Benedikt, gegen Johann Hönigmann von Windischdorf, wegen aus dem Urtheile vom 10. Oktober 1857, schuldigen 190 fl. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Gottschee Tom. I, Fol. 94 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 180 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Versteigerungstagfahungen auf den 29. September, auf den 29. Oktober und auf den 29. November 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze zu Gottschee mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 16. Juli 1859.

3. 1477. (3) Nr. 4536.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Martin Strebotsjak von Luegg, gegen Johann Gerschel von Welsku Nr. 1, wegen aus dem Urtheile vom 6. November 1856, 3. 5635, schuldigen 120 fl. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Luegg sub Urb. Nr. 102 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1200 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Versteigerungstagfahungen auf den 13. September, auf den 15. Oktober und auf den 15. November l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 10. Juli 1859.

3. 1478. (3) Nr. 4814.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Mathias Wolfinger von Planina, alsessionar des Anton Petrusch von Zirkniz, gegen Andre und Anton Janeschig von Zirkniz, wegen aus dem Urtheile vom 10. März 1851, 3. 2737, schuldigen 103 fl. 31 1/2 kr. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült Zirkniz sub Rekt. Nr. 15, Urb. Nr. 14 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1065 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Versteigerungstagfahungen auf den 10. September, auf den 8. Oktober und auf den 3. November l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 3. Juli 1859.

3. 1479. (3) Nr. 4695.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Opoka von Niederdorf Hs. Nr. 49, gegen Mathias Jeremian von Seedorf Hs. Nr. 31, wegen aus dem Urtheile vom 19. Jänner 1853, 3. 1309, schuldigen 43 fl. 7 kr. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rekt. Nr. 634 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 745 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Versteigerungstagfahungen auf den 17. September, auf den 18. Oktober und auf den 10. November l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 19. Juli 1859.

3. 1480. (3) Nr. 4513.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Meten von Bigan, gegen Blas Schögel von Rakel, wegen aus dem Urtheile vom 23. Februar 1856, Nr. 957, schuldigen 100 fl. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült Haasberg sub Rekt. Nr. 2971 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 2100 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die

exekutiven Versteigerungstagfahungen auf den 10. September, auf den 8. Oktober und auf den 12. November l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 10. Juli 1859.

3. 1482. (3) Nr. 4553.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird den unbekannt wo befindlichen Georg Willaun'schen Erben von Kaltenfeld und der wohlhab. ständisch. verordneten Stelle in Laibach und ihren gleichfalls unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

Es habe Jakob Willaunhiz von Kaltenfeld wider dieselben die Klage auf Verjähr. und Erloschenklärung nachstehender, auf seiner, im Grundbuche der Sitticher Karstergült sub Rekt. Nr. 61 vorkommenden Realität angeblich in debite haftenden Sapposten, als:

1. des für die Georg Willaun'schen Erben von Kaltenfeld pr. 100 fl. c. s. e. haftenden Schuldcheines ddo. 7 März 1408, intab. 15. März 1808;

2. des zu Gunsten der ständisch. verordneten Stelle in Laibach, peto. 100 fl. haftenden Schuldcheines ddo. 1. Oktober 1808, intab. 12. Dezember 1808, sub praes. 10. Juli 1859, 3. 4553, hieramts eingebracht, worüber zur Verhandlung die Tagfahung auf den 2. November d. J. früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. angeordnet, und den Getragten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Johann Strusel von Kaltenfeld als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 12. Juli 1859.

3. 1485. (3) Nr. 2057.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gurktal, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Simon und Emanuel Heilmann von Laibach, Rechtsnachfolger nach Leopold Fleischmann, durch Herrn Dr. Rak in Laibach, gegen Anton Dollnitsch von Buzbla, wegen aus dem Urtheile vom 14. März 1856, 3. 222, nach schuldigen 93 fl. 88 1/4 kr. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Gut Weiskelbach sub Rekt. Nr. 62 b und ad Gut Oberadelstein sub Berg. Nr. 256 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1312 fl. 50 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Versteigerungstagfahungen auf den 3. Oktober, auf den 3. November und auf den 1. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in Buzbla mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gurktal, als Gericht, am 20. August 1859.

3. 1490. (3) Nr. 3632.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 7. März 1859 mit Testament verstorbenen Realitätenbesizers Johann Willaun von Zirkniz Haus. Nr. 173 eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 17. September 1859 Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 26. Mai 1859.